

S. Dv. 205/1.

Heer und Marine.

# Vorschrift

für die

## Zeltausrüstung des Mannes

(3. B.)

vom 20. April 1932.

Berlin 1932.

---

Verlag von E. S. Mittler & Sohn.

M. Dv. Nr. 263.

S. Dv. 205/1.

Heer und Marine.

# Vorschrift

für die

## Zeltausrüstung des Mannes

(3. B.)

vom 20. April 1932.

Berlin 1932.

---

Verlag von E. S. Mittler & Sohn.

M. Dv. Nr. 263.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>A. Beschreibung der Zeltausrüstung des Mannes . . . . .</b>	<b>5</b>
I. Die Zeltbahn 31 . . . . .	5
1. Fertigung . . . . .	5
2. Knöpfe . . . . .	6
3. Öfen . . . . .	6
4. Kopfschlag . . . . .	7
5. Gütevorschriften und Prüfverfahren . . . . .	7
a) Zeltbahnstoff . . . . .	7
b) Prüfverfahren . . . . .	8
c) Stempelung durch den Lieferer . . . . .	8
d) Knopflöcher . . . . .	8
e) Knöpfe . . . . .	9
f) Öfen . . . . .	9
g) Leinenstrippen . . . . .	10
II. Die Zeltleine 92 . . . . .	10
III. Der Zeltstod 01 . . . . .	11
IV. Der Zeltpfloch 29 . . . . .	12
<b>B. Verwendung der Zeltausrüstung . . . . .</b>	<b>13</b>
I. Verwendung als behelfsmäßiger Wetterhut . . . . .	13
a) Das Einzelt . . . . .	13
b) Das Halbzelt . . . . .	14
II. Verwendung als Unterkunft . . . . .	15
a) Das Vierzelt . . . . .	15
b) Das Achterzelt . . . . .	16
c) Das verlängerte Achterzelt . . . . .	18
d) Das Hauszelt . . . . .	18
III. Ausstattung mit Zeltausrüstungen	20
Zeltausrüstung des Mannes.	2

	Seite
IV. Aufbauen der Zelte. . . . .	20
V. Verwendung als Regenmantel . . . . .	21
a) Unberittene . . . . .	21
b) Berittene . . . . .	21
c) Gebirgstruppen, Radfahrer usw. . . . .	22
VI. Verwendung als Tarnmittel. . . . .	23
VII. Verwendung zum Herstellen von behelfsmäßigen Übersehmitteln . . . . .	23
VIII. Verwendung als Nottrage . . . . .	24
C. Trageweise der Zeltausrüstung . . . . .	28
a) Unberittene . . . . .	28
b) Berittene . . . . .	29
c) Die übrigen Gruppen . . . . .	29
D. Pflégliche Behandlung der Zeltausrüstung und Stempelung durch die Truppe usw. . . . .	29

## Beilagen:

Beilage 1: Skizze der Zeltbahn 31 . . . . .	31/32
" 2: Skizze des Zeltstodes 01 und Zelt- pflodes 29 . . . . .	33/34
" 3: Abmessungen . . . . .	35

## A. Beschreibung der Zeltausrüstung des Mannes.

Die Zeltausrüstung besteht aus:

- I. 1 Zeltbahn 31,
- II. 1 Zeltleine 92,
- III. 1 Zeltstock 01 (einteilig),
- IV. 2 Zeltplöden 29.

### I. Die Zeltbahn 31.

(Zeichnung siehe Beilage 1.)

1. Die Zeltbahn ist aus wasserdichtem Makostoff gefertigt, im Stück indanthren blau gefärbt und beiderseitig mehrfarbig bedruckt (vgl. B VI). Sie bildet in ihrem unteren Teile ein Rechteck von 250 cm Länge und 16 cm Höhe, im oberen Teile ein gleichschenkliges Dreieck von 174 cm Höhe (von der Mitte der 250 cm langen oberen Rechteckseite bis zu der auf 8 cm breit abgestumpften Spitze gemessen). Gesamthöhe also 190 cm.

Der Zeltbahnstoff wird in stuhlroher Breite von 140 cm hergestellt und kommt gefärbt (getarnt) und imprägniert etwa 132—134 cm breit zur Verarbeitung, so daß zu einer Zeltbahn etwa 2,98 lfd. m erforderlich sind. Zu jeder Zeltbahn sind zwei Stoffbahnen durch Doppelnäht zu vereinigen; Stückeln ist nicht zulässig. Der Rand der Zeltbahn liegt an den drei Seiten, etwa 7 cm breit, durch einen aufgenähten Verstärkungstreifen aus Zeltstoff doppelt, jedoch

Nach der Innenseite zu durchgehend etwa 3 cm breit, dreifach. Die Außenkante der Zeltbahn ist ringsum mit dem Verstärkungstreifen verstärkt, umgeschlagen und etwa 5 mm vom Rande abgenäht. Auf den Schenkelseiten muß der Verstärkungstreifen faden-gerade sein, um ein Verziehen der Zeltbahn zu verhindern.

2. Zur Verbindung der einzelnen Bahnen beim Zeltbau sind auf beiden Seiten der Schenkelstreifen je 11 mattierte Aluminiumknöpfe angenäht, und neben diesen entsprechende Knopflöcher eingeschnitten. Auf dem rechteckigen Unterteil sind auf der schmalen Seite je ein Knopf mit Knopfloch und auf dem doppelten Randstreifen weitere sechs Knopflöcher angebracht. Genau senkrecht darüber, etwa 25,5 cm vom unteren Rande entfernt, sind beiderseits sechs Aluminiumknöpfe angenäht. Sie dienen zum Anknöpfen des Vierzeltzes auf den Unterbau des Hauszeltzes und zum Überknöpfen beim Dach des Gruppenzeltzes (vgl. B II b—c).

3. Ösen sind haltbar vernietet:

Im Dreieck: je 2 kleine in den unteren Ecken, 1 große etwa 3 cm unterhalb der abgestumpften Spitze.

Im rechteckigen Unterteil: je 1 große in den oberen äußeren Ecken, 2 kleine in der Mitte.

Die Befestigungsstellen der Ösen sind durch eine Zeltstoffeinlage verstärkt. Bei den Mittelösen ist die Einlage durch ein auf der Unterseite der Zeltbahn (hellere Seite) aufgestepptes Zeltstoffstück (etwa 15 × 11,5 cm) verdeckt.

Die kleinen Ösen sind zum Befestigen der Zeltbahn durch Zeltplöcke am Erdboden mit je einer etwa 28 cm langen, an beiden Enden fest verknoteten Hanfstricke versehen (vgl. A I, 5 g).

4. In der Mitte der Zeltbahn, etwa 79 cm vom unteren Rande beginnend, ist ein mit Patten und Verlängerungstreifen gesicherter Kopfschliß angebracht zur Verwendung der Zeltbahn als Umhang.

An die Schlißkanten ist an der Ober- und Unterseite je ein Stoffstreifen (Überfall) angelegt. Diese sind verstärkt, nach innen umgeschlagen und aufgesteppt. Der Umschlag des rechten Überfalls ist etwa 10,5 cm und der des linken etwa 5,5 cm breit.

In der Mitte der Überfälle befindet sich je ein 2,2 cm langes Knopfloch mit dazugehörigem Zeltbahnknopf, einer links auf der Oberseite und einer rechts auf der Unterseite, zum Schließen des Schlißes beiderseits. Auf dem linken Schlißteil der Unter- und Oberseite ist je eine 7 cm breite Schuppate in Doppellage aufgesteppt. Sie ist an der Kante nach dem Schliß zu etwa 40 cm lang und verjüngt sich nach der aufgesteppten Kante zu gleichmäßig auf 36 cm. Die Überfälle und Schuppatten sind an den Ecken auf beiden Seiten mit einem überschürzten, dauerhaften Kiegel versehen.

5. Gütevorschriften und Prüfverfahren.

a) Zeltbahnstoff:

Material: Bester, getämpter Makozwirn Nr. 50/2 metrisch (= 30/2 engl.) für Kette und Schuß.

Warenbreite: 140 cm stuhlroh.

Kettendichte: 35 Fäden auf 1 cm = 4900 Fäden in 140 cm stuhlroher Breite.

Schußdichte: 26 Fäden auf 1 cm.

Bindung: Leinwandbindung.

Gewicht: stuhlroh lfd. Meter 380 g; 1 qm 275 g ± 4 vH., gefärbt und imprägniert 5—10 vH. mehr.

Zerreißfestigkeit (gefärbt und imprägniert): bei 5 cm Breite und 36 cm freier Einspannlänge: In Kette mindestens 110 kg, im Schuß mindestens 88 kg.

Wasserdichtigkeit: 500 mm Wassershle.

Das Gewebe darf keinerlei Schlichte, Fette, Appretur oder sonstige Beschwerungen enthalten. Der Stoff muß möglichst fehlerfrei gewebt sein. Unvermeidliche Knoten, deren Vorkommen sehr beschränkt sein muß, dürfen nicht ausgeschnitten werden.

b) Prüfverfahren:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Zerreißfestigkeit,                    | } gemäß DIN<br>— RAL 391 A,<br>C 1—5 Ausg.<br>Juni 25<br>(Beuth-Verlag<br>Berlin S. 14). |
| 2. Farbechtheit,                         |  |
| 3. Wasserdichtigkeit (500 mm),           |  |
| 4. Feststellung der Fadenzahl,           |  |
| 5. Ermittlung des Quadratmeter-Gewichts, |  |

c) Stempelung:

Die Zeltbahn ist auf der Randdoppelung der Unterseite (helle Seite) in der Nähe der linken großen Naht auf hellem Grunde mit Firmenstempel und der Jahreszahl der Lieferung zu kennzeichnen. Der Stempel darf höchstens 10 cm lang sein. Die Farbe muß lichteht und wetterfest sein. Sie darf den Stoff nicht angreifen. Für Schäden, die aus Nichtbeachtung dieser Vorschrift entstehen, bleibt der Lieferer auch nach der Abnahme haftbar.

d) Die Knopflöcher müssen das leichte Einknpfen der Knöpfe ohne Beschädigung auf die Dauer gewährleisten und deshalb besonders haltbar gefertigt sein. Bei der Abnahme sind sie an einzelnen Zeltbahnen so oft hintereinander zu- und aufzuknpfen, bis ein bestimmtes Urteil über die Güte der Anfertigung gewonnen ist.

Die vorher mit Maschine eingeschlagenen Löcher werden auf der Oberseite der Zeltbahn mit Gimpe (16 gezwirnte Baumwollfäden mit Seide umwickelt) in der Weise umzogen, daß zunächst das eine Ende der Gimpe am Kopf des Loches etwa 1 cm lang zwischen die Stofflagen der Zeltbahn geschoben, darauf die Gimpe mit großeren Stichen (etwa 10 an jeder Langseite und 5 am Kopfe) um das Loch herum angereicht und das Ende schließlich neben das Anfangsstück zwischen die Stofflagen geschoben wird. Hierauf sind die Knopflöcher mit Leinenzwirn Nr. 30/3 metrisch (= 50/3 engl.) mit Maschine zu umnhen. Die der inneren Saumnaht zugekehrte Ecke des Knopfloches ist mit einem Handriegel von Leinenzwirn Nr. 36/3 metrisch (= 60/3 engl.) zu versehen.

e) Die Knöpfe sind aus Aluminium in handelsüblicher Reinheit (98/99 vH.) gefertigt und mittels Sandstrahlgebläse mattiert. Die Buße ist an der unteren Seite abgeflacht und mit 3 Löchern zum Annhen des Knopfes versehen. Oben ist der Knopf so abgeplattet, daß er beim Zusammenlegen der Zeltbahn den Stoff mit einer Fläche berührt. Der Rand des Knopfes und der Löcher darf keinen Grat aufweisen und nicht scharf sein. Die Knöpfe sind mit doppeltem Faden aus bestem grau gefrhten Leinenzwirn Nr. 11/2 metrisch (= 18/2 engl.) mit der Hand fest anzunähen.

f) Die Düsen, aus Ring und Zylinder bestehend, sind aus Aluminium in handelsüblicher Reinheit (98/99 vH.) gefertigt und mittels Sandstrahlgebläse mattiert. Die zum Durchstecken der Düsen in den Zeltstoff eingeschlagenen Löcher dürfen nur so groß sein, daß sich der Stoff beim Durchstecken der Dsenzylinder an den Zylinderschaft anlegt. Der Stoff darf sich beim Zusammenpressen an den inneren

Band der Ösenringe nicht etwa nur anlegen, sondern muß über ihn hinweggreifen und ihn bedeckend sich etwas nach der äußeren Wand des Bandes umbiegen. Zylinder und Ring müssen ringsherum fest am Zeltstoff anliegen. Die Ösen dürfen weder Risse noch Brüche haben. Zeltbahnen mit ungenügend vernieteten Ösen sind zurückzuweisen.

g) Die Strippen aus Kernhanf sind etwa 4 mm stark und enthalten auf 1 m etwa 260 Umdrehungen. Sie bestehen aus 3 Lizen zu je 3 Fäden. Zu jeder Zeltbahn gehören 3 Strippen, die durch die kleinen Eck- und Mittelösen gezogen und an den Enden so fest verknotet werden, daß die Knoten allein mit der Hand nicht gelöst werden können. Länge der Strippe von Knoten zu Knoten gemessen etwa 28 cm.

Bei Prüfung der Strippen auf ihre Zusammensetzung ist festzustellen, ob die in den einzelnen Lizen enthaltenen 3 Garnfäden bei gleicher Spannung gleiche Längen aufweisen. Beim Aufdrehen der Garnfäden müssen die Hanffasern parallel nebeneinander liegen. Sie dürfen keine dicken Stellen aufweisen.

Abmessungen siehe Beilage 3, I.

## II. Die Zeltleine 92.

Die Zeltleine ist wie die Strippen (vgl. A I, 5 g) etwa 4 mm stark, jedoch aus echt schwarz gefärbtem Kernhanf. Sie läuft an beiden Enden in je eine etwa 40 mm lange Schlinge aus. Gesamtlänge 2 m.

Für die Beschaffenheit und Zusammensetzung des Materials und für seine Prüfung gelten die Bedingungen wie für die Strippen (vgl. A I, 5 g).

Gewicht der Zeltleine 26 g  $\pm$  2 g.

Verwendung der Zeltleine siehe B I u. II.

## III. Der Zeltstock 01.

(Zeichnung siehe Beilage 2.)

1. Der Zeltstock ist aus Eschenholz gefertigt. Am unteren zylindrischen Ende ist er 7,0 cm tief ausgebohrt. Wegen der verschiedenen Schwere des Eschenholzes ist zur Erreichung des vorgeschriebenen Gewichtes auch eine etwas tiefere Bohrung zulässig. Der Stock verjüngt sich nach oben und endigt in einem Zapfen für die große Zeltöse. Zur besseren Haltbarkeit und für das Zusammenstecken gleicher Zeltstöcke ist der Stock unten mit einem Zylinder und oben unterhalb des Zapfens mit einem Konus aus bestem gut gebläuten Stanzstahlblech in S. M.-Güte versehen. Vor dem Aufpassen und Vernieten des Metallbeschlages müssen die Stöcke mindestens sechs Stunden in heißem Leinölfirnis gelegen haben, damit das bei nassem und feuchtem Wetter unvermeidliche Quellen des Holzes nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

2. Für den Zeltstock ist gesundes, ungeflößtes und möglichst astfreies Zähl-Eschenholz zu verarbeiten. Etwaige ästige Stellen müssen gesund und gut verwachsen sein. Die Druck- und Bruchfestigkeit darf durch solche Stellen nicht beeinträchtigt werden. Damit das Holz der Zeltstöcke während des langjährigen Gebrauches möglichst nicht quillt oder zusammen trocknet, sind die aus trockenem Eschenholz geschnittenen Kanteln, aus denen die Zeltstöcke gedreht werden, 4 bis 6 Wochen sachgemäß in der Luft und dann noch 2 bis 3 Wochen in Trockenkammern bei einer Temperatur von 40 bis 50° C zu trocknen. Die Kanteln müssen in der Längsfaser des Holzes geschnitten sein. Im fertigen Zeltstock dürfen die Holzfasern niemals quer verlaufen, da dadurch die Bruchfestigkeit ungünstig beeinflusst wird.

Zeltausrüstung des Mannes.

## 3. Belastungsprüfung auf Druck:

Der Zylinderbeischlag des fertigen Zeltfußes muß an der umbörtelten Stelle einen Druck von 125 kg aushalten, ohne seine Form zu verändern.

## 4. Stempelung:

Unterhalb des Zylinders aus dem Holz in der Firmen- und Jahreslieferungsstempel einzuschlagen. Abmessungen siehe Beilage 3, II.

## IV. Der Zeltpflock 29.

(Zeichnung siehe Beilage 2.)

1. Der Zeltpflock aus Leichtmetall ist oben mit einem angestauchten Kopf und unten mit einer Spitze versehen. Im Kopf ein ovales Loch, durch das eine Seilschlinge gezogen ist, deren Enden umwickelt und gut verknotet sind. Die Kanten des Kopfes und seiner ovalen Lochung sind abgerundet.

## 2. Material:

Leichtmetall (V. L. W. 14) mit 50 kg Zugfestigkeit. Es muß sich gut schmieden und schweißen lassen und darf nicht spröde sein. Die Prüfung des Zeltpflockes auf seine Haltbarkeit erfolgt durch Einschlagen in steinigem Boden (Chaussierung). Hierbei darf sich die Spitze nicht verbiegen und der Kopf nicht einspringen.

## 3. Belastungsprüfung auf Druck:

Der Zeltpflock wird mit der Flachseite gleichmäßig so auf zwei Holzflöschchen aufgelegt, daß eine lichte Stützweite von 19 cm vorhanden ist. Hierauf wird der Zeltpflock auf der Mitte der Stützweite mit 80 kg belastet. Nach der Entlastung darf sich keine bleibende Durchbiegung zeigen.

4. Die technischen Bedingungen für die Seilschlinge sind die gleichen wie für die Strippen (vgl. A/I, 5 g).

## 5. Stempelung:

Unterhalb der ovalen Lochung ist auf der gewölbten Seite der abgefürzte Firmen- und Jahreslieferungsstempel einzuschlagen.

Abmessungen siehe Beilage 3, III.

## B. Verwendung der Zeltausrüstung.

## I. Verwendung als behelfsmäßiger Wetterschutz.

## a) Das Einerezelt.

Schon eine Zeltbahn gibt 1 bis 2 Mann notwendigen Wind- und Wetterschutz, wenn die Zelt-



Bild 1.

bahn, gegen die Wetterseite schräg gestellt, mit der Spitze an einen Baum, Pfahl oder dgl. in Brust- bis Kopfhöhe befestigt und mit der Unterseite am

Boden verpflocht wird (Bild 1). Dasselbe Verfahren kann auch bei Anlehnung an Mauern, Steinabhängen, Gräben usw., gegebenenfalls mit der Breitseite nach oben, Anwendung finden. Die Befestigung oben erfolgt mittels Zeltleine, Haken usw.

#### b) Das Halbzelt.

Aus zwei mit einer Seite zusammengeknöpften Zeltbahnen kann eine Deckung hergerichtet werden, die 2 bis 3 Mann im Rücken und von den Seiten gegen Wind und Wetter schützt.

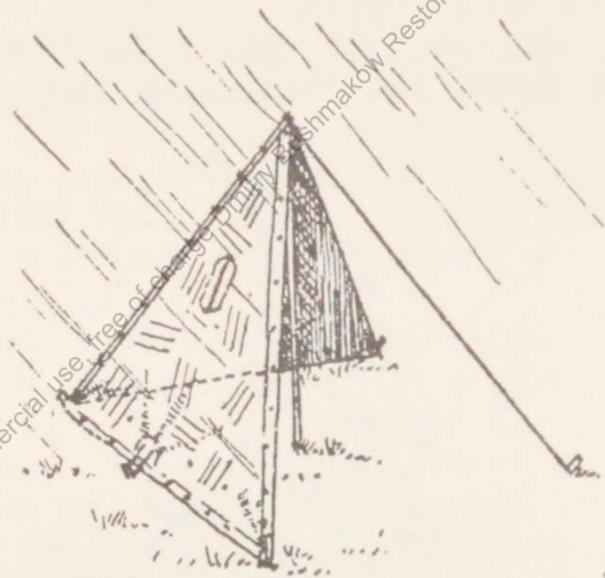


Bild 2.

Das Halbzelt wird mit einem Zeltstock (4teilig) und mit einer Zeltleine gestützt (Bild 2).

Befestigung kann auch wie zu Ia erfolgen.

Die Zelte zu Ia und Ib sind in kürzester Zeit hergestellt und finden Verwendung, wenn die Zeltbahnen zum Aufbau eines geschlossenen Zeltes nicht ausreichen oder besondere Verhältnisse, wie die Nähe des Feindes, erhöhte Gefechtsbereitschaft bedingen

oder kleine Postierungen in geeignetem Gelände gegen Sicht gedeckt werden sollen (Verwendung für Doppel- und Beobachtungsposten, M. G.-Bedienungen, Nachrichtentrupps, Befehlsstellen usw.).

## II. Verwendung als Unterkunft.

### Verschiedene Bauarten geschlossener Zelte.

#### a) Das Viererzelt:

Es ist die einfachste Art des geschlossenen Zeltes und bietet Platz für mindestens 4 Mann. 4 Zeltbahnen werden so zusammengeknöpft, daß eine

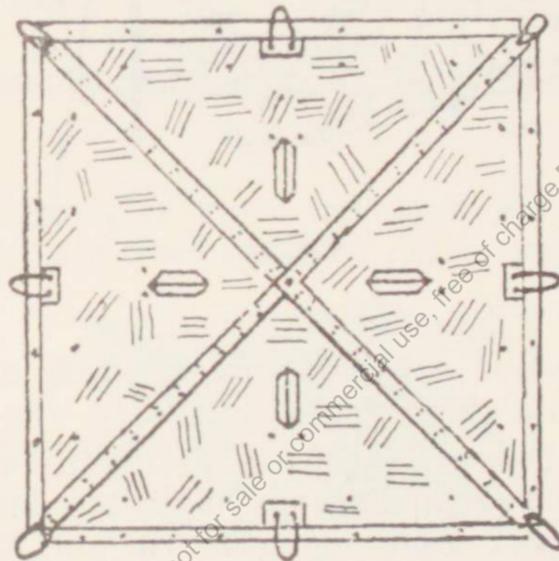


Bild 3.

Schenkelseite offen bleibt. Die zusammengeknöpften Zeltbahnen werden nunmehr zu einem Viereck ausgelegt und an den beiden Ecken einer Seite verpflocht (Bild 3). Dann wird das Zelt von unten aus mit einem 4teiligen Zeltstock aufgerichtet und zum Schluß werden die anderen beiden Ecken der Zeltbahnen verpflocht (Bild 4). Die nicht zugetknöpften Zeltbahnseite dient als Eingang. Es kann auch ein Sonnendach

Durch Aufknöpfen einer Zeltbahn beiderseitig und Aufstützen durch zwei 4teilige Zeltstöcke und Befestigung mit zwei Zeltkeilen gebildet werden. Die Zeltbahnen werden mit Hilfe der Mittelstrippen verpflocht.

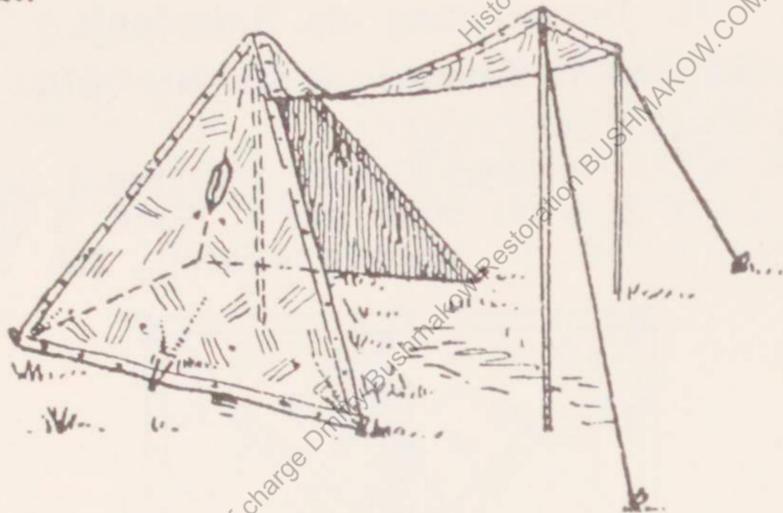


Bild 4.

#### b) Das Achterzelt.

Es wird aus 8 Zeltbahnen errichtet und bietet Platz für mindestens 8 Mann.

Für die beiden Längsseiten des Zeltes werden je 3 Zeltbahnen so zusammengeknöpft, daß die mittlere Bahn mit der Spitze nach unten auf die beiden äußeren Bahnen ausgeknöpft wird. Hierauf wird rechts und links als Stirnseite je eine Bahn angeknöpft. Die fertige Zeltbahn wird straff ausgezogen, so daß die äußeren Känder der Längsseiten parallel liegen (Bild 5). Dann werden die zwei Ecken einer Längsseite durch Zeltplöcke am Boden befestigt. Das Zelt wird nun von unten aus zuerst mit einer Zeltspitze durch einen 4teiligen Zeltstock hochgestützt. Hierauf wird durch Überknöpfen der beiden mit den Breitseiten nach oben liegenden Bahnen das Zelt-

dach gebildet. Schließlich wird die andere Zeltspitze mit einem 4teiligen Zeltstock hochgestützt und das Zelt vollständig verpflocht. Eine Zeltbahn bleibt als Eingang geöffnet.

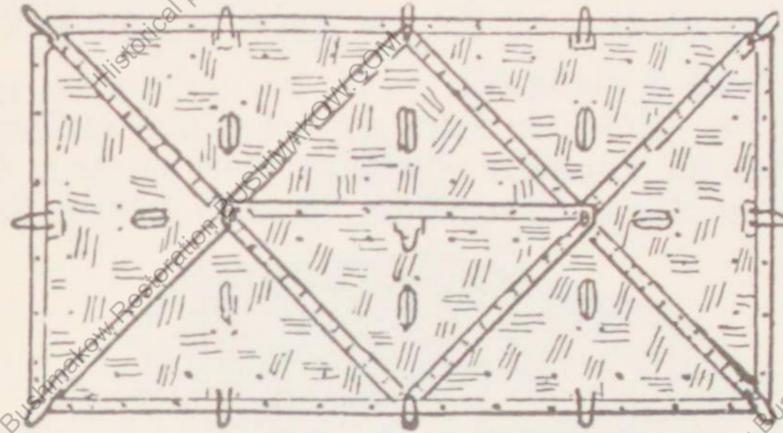


Bild 5.

Durch Aufknöpfen einer mittleren Zeltbahn und Abstützen mittels eines 4teiligen Zeltstockes und einer

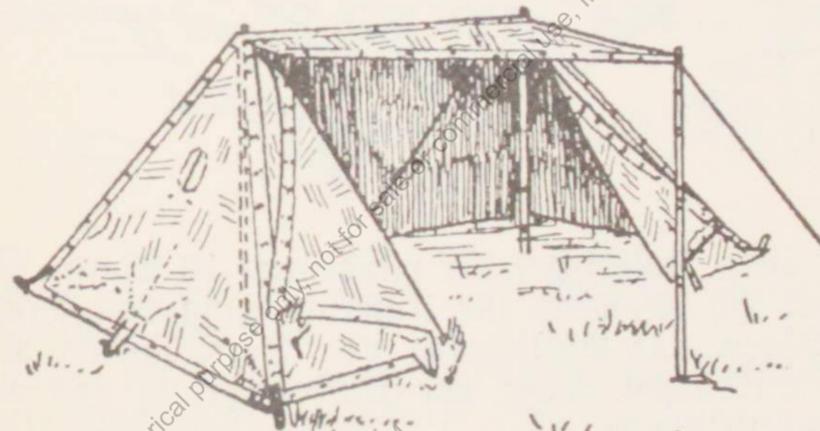


Bild 6.

Zeltleine kann ein Sonnendach geschaffen werden. In diesem Fall können zur Verbreiterung des Eingangs die beiden anliegenden Zeltbahnen nach außen umgeschlagen werden (Bild 6).

## c) Das verlängerte Achterzelt.

Das Achterzelt kann durch Anknöpfen weiterer Zeltbahnen in der Verlängerung der Längsseiten nach Bedarf vergrößert werden. Hierzu sind immer je 4 Zeltbahnen — 2 für jede Seite — erforderlich.

## d) Das Hauszelt.

Mit 16 Zeltbahnen kann ein hohes und geräumiges Zelt für besondere Zwecke errichtet werden. Es hat etwa 25 qm Bodenfläche, ist etwa 2,80 m hoch

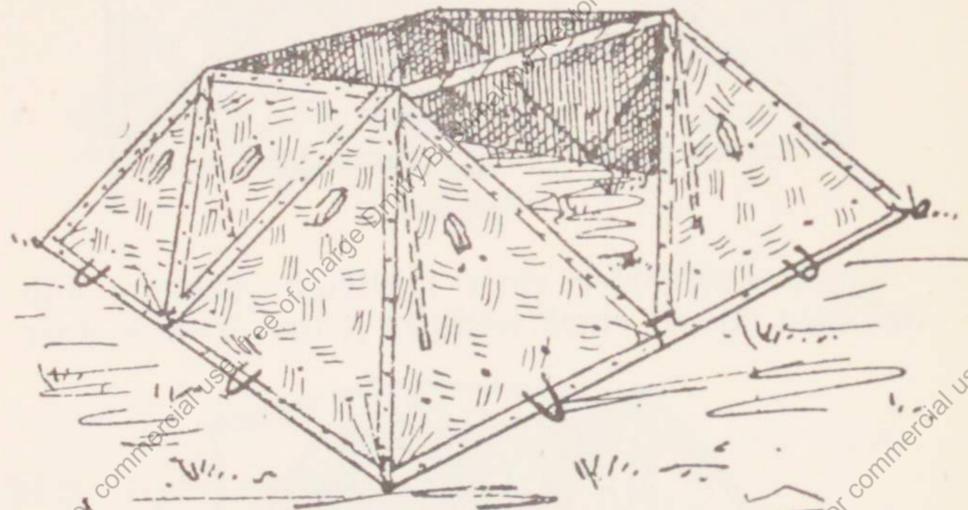


Bild 7.

und bietet Unterkunft für mindestens 16 Mann. Es eignet sich besonders für Unterbringung von Truppenstäben, zur Einrichtung von Schreibstuben und Verbandplätzen, sowie zur Aufbewahrung von Lebensmitteln usw.

Aus je 3 Zeltbahnen werden zunächst 4 Seitenflächen wie beim Achterzelt (s. B II, b) hergestellt und diese im Geviert zusammengeknöpft, wobei die mittlere Bahn einer Seitenfläche, die als Eingang dienen soll, nur oben zugeknöpft wird. Die zusammengeknöpften Zeltbahnen werden auf den Boden aus-

gelegt, an den Seiten fest ausgespannt und an den äußeren Ecken und in der Mitte der Längsseiten mit Zeltplöcken in der Erde befestigt. Sodann werden die inneren Ecken durch 4 Zeltstöcke (4teilig) hochgestützt (Bild 7).

Auf diesen Unterbau wird ein Viererzelt (s. B II, a) aufgeknöpft und in der Mitte mit einer ungefähr

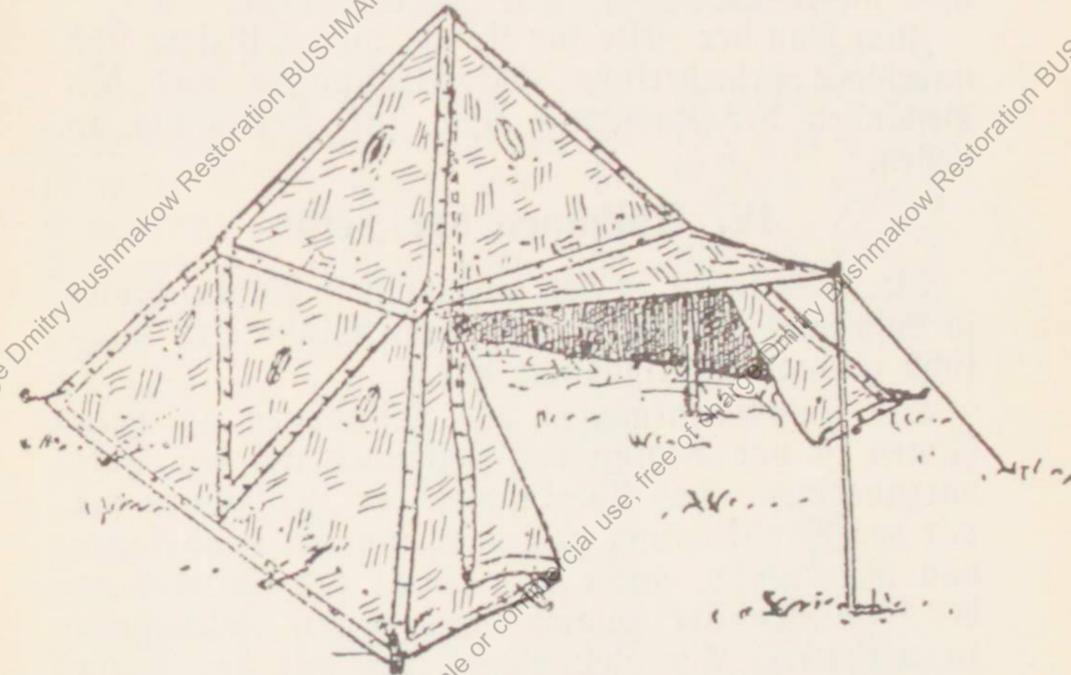


Bild 8.

3 m langen Zeltstange aus Behelfsmaterial aufgerichtet (Bild 8).

Die für den Eingang offengelassene Zeltbahn wird als Sonnendach aufgestützt (vgl. auch B II, a u. b). Die anliegenden beiden Zeltbahnen werden mit den Ecken nach außen umgeschlagen. Schließlich werden die Zeltbahnen mit Hilfe der Mittelstrippen verplockt.

### III. Ausstattung mit Zeltausrüstungen.

(Siehe Ausrüstungsnachweisungen)

Im Bedarfsfalle können die Kommandeure sowie Komp. = usw. Chefs die vorübergehende Überlassung einer größeren Anzahl Zeltausrüstungen aus dem Bestand der Komp. usw. an Stäbe, besondere Crupps usw. anordnen.

Zum Bau der Zelte für Komp. usw. Offiziere sind unbedingt erforderliche Zeltausrüstungen aus den Beständen der Kompanie usw. zur Verfügung zu stellen.

### IV. Aufbauen der Zelte.

Die Zelte sollen in der allgemeinen Windrichtung so aufgestellt werden, daß sie dem Winde eine möglichst geringe Angriffsfläche bieten.

Das Zusammenknöpfen der Zeltbahnen zu Zelt-  
häuten ist vor Beginn des Zeltbaues auf der Erde vorzunehmen. Das Überknöpfen der Zeltbahnen soll mit der Windrichtung geschehen, um ein Eindringen von Regen usw. unter dem Druck des Windes an den Rändern der zusammengeknöpften Zeltbahnen zu verhüten. Alle Zeltbahnen, die mit der Spitze nach unten liegen, sind überzuknöpfen (Achter- usw. Zelte und Hauszeltunterbau, vgl. B II, b—d).

Bei großer Wärme und trockner Witterung kann die Zahl der Zeltöffnungen vermehrt werden.

Zu tiefem Eindringen der Zeltstöße in weichen Boden wird durch Unterlegen eines Steines oder Holzstückes vorgebeugt.

Für fehlende Zeltstöße und -pföcke (vgl. z. B. B I a u. b) ist Behelfsmaterial zu verwenden.

Wenn der Kopfschliß zur Beobachtung feindwärts oder zur Lüftung des Zeltens Verwendung finden soll, ist er durch ein geeignetes Holzstück aufzusperren.

Um das Zelt ist ein kleiner Graben herumzuführen, der bei Regen das von den Zelten ablaufende Wasser aufnehmen soll. Mit der freigewordenen Erde ist der auf dem Boden aufliegende Teil der Zeltbahnen zu bedecken, um unten einen möglichst luft- und wasserdichten Abschluß des Zeltens zu erreichen.

### V. Verwendung als Regenmantel.

#### a) Unberittene.

Die Zeltbahn wird nach Durchstecken des Kopfes durch den geöffneten Schliß derart über die Schultern gelegt, daß der eine Teil mit der breiten Seite über den Rücken, der andere mit der Spitze vorn über den Leib fällt. Nachdem die unteren Ecken der Breitseite nach vorn genommen und unten zusammengeknöpft sind, wird der vordere Zeltbahnteil bis unten auf die jetzt vorn liegenden Schenkelseiten des breiten hinteren Zeltbahnteils aufgeknöpft (Bild 9). Es entsteht auf diese Weise eine Art Mantel, der dem Soldaten die nötige Bewegungsfreiheit läßt.

Dieser Regenmantel kann auch über dem Gepäck getragen werden. Da bei dieser Trageweise eine leidlich gute Durchlüftung vorhanden ist, kann der Regenmantel in Ausnahmefällen auch auf dem Marsche benutzt werden.

#### b) Berittene.

Um beim Reiten Ober- und Unterschenkel gegen Regen zu schützen, wird die Zeltbahn sinngemäß wie

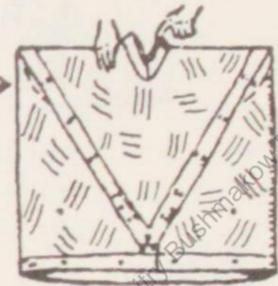


Bild 9.

zu B V, a, jedoch so geknüpft, daß die zwei untersten Knöpfe und Knopflöcher der Schenkelseiten und je ein Knopf und Knopfloch an der Zeltbahnspitze offen bleiben (Bild 10).

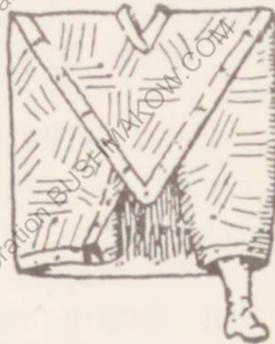
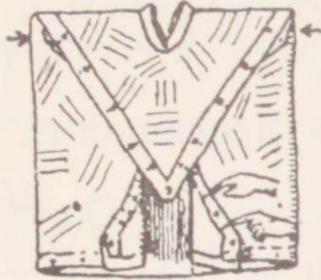


Bild 10.



Bild 11.

c) Gebirgstruppen, Radfahrer usw. Die Zeltbahn wird wie zu B V, b geknüpft, die herunterhängenden Zeltbahnecken werden um je ein Bein nach innen herumgeschlagen. Der Knopf auf der schmalen Rechteckeite wird in das zweite Knopf-

loch im doppelten Randstreifen des rechteckigen Untertheils eingeknüpft. Auf diese Weise entsteht für die Beine ein hakenartiger Schutz (Bild 11).

## VI. Verwendung als Tarnmittel.

Die Zeltbahn ist zum Tarnen besonders geeignet. Sie ist zu diesem Zwecke auf der Oberseite mit einem dunkleren und auf der Unterseite mit einem helleren Buntfarbendruck versehen und ermöglicht bei richtiger Einschätzung der Lichtverhältnisse und der Farben eine vielseitige Verwendung beim Tarnen, z. B. bei Befehlsstellen, im Nachrichtendienst, beim Einzelschützen, bei Posten, Beobachtern, Spähern, Patrouillen, Maschinengewehr- und Schützennestern, Munitionstapeln, beim Zeltbau usw. (vgl. auch B I a u. b).

Auch zur Herstellung von Blendern und Masken, um z. B. einzelne von der Truppe viel begangene Punkte an Straßen oder im Gelände der Sicht des Feindes zu entziehen, sind Zeltbahnen verwendbar.

## VII. Verwendung zum Herstellen von behelfsmäßigen Übersehmitteln.

Schwimmer aus Zeltbahnen.

Zwei dreieckige Zeltbahnen werden nach Bild 12 zusammengeküpft und darauf in Richtung des langen Durchmessers (3,43 m) etwa  $1\frac{1}{2}$  Bund Langstroh (Schilf, Rinsen u. dgl.) gelegt und fest in die Bahnen eingerollt. Dann werden die in der Längsrichtung liegenden Zipfel unter Einschlagen des Stoffes scharf umgeschlagen, straff angezogen und festgeküpft oder besser noch mit einer durch die beiden großen Rauschen genommenen Leine fest zusammengesogen (Bild 13). Das so entstandene Bündel wird mit Leinen paketartig fest umschnürt, so

daß es zum Schluß etwa die Ausmaße 1,80 : 0,60 : 0,40 m hat.

Die Wasserdichtigkeit und damit die Dauer der Tragfähigkeit solcher Schwimmer wird erhöht, wenn

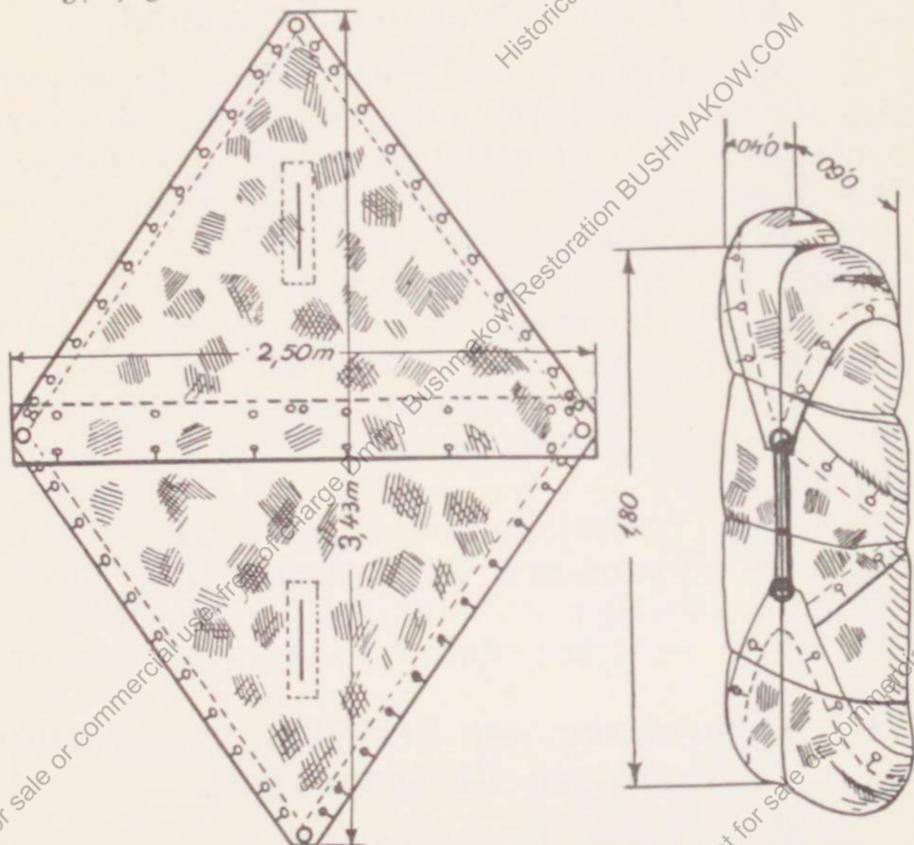


Bild 12.

Bild 13.

man sie in eine zweite Hülle aus zwei dreieckigen Zeltbahnen fest einschnürt.

### VIII. Verwendung als Nottrage.

a) Windel- oder Rucksacktrage.

Zur Verstärkung der Grundlinie wird die Zeltbahn übergeknöpft. Sodann wird jeder der drei Zipfel zu einem Strick eingedreht. Um den Verwundeten tragen zu können, werden der mittlere

Zipfel zwischen den Beinen des Verwundeten durchgezogen und mit einem seitlichen Zipfel über die eine, der andere seitliche Zipfel über die andere Schulter

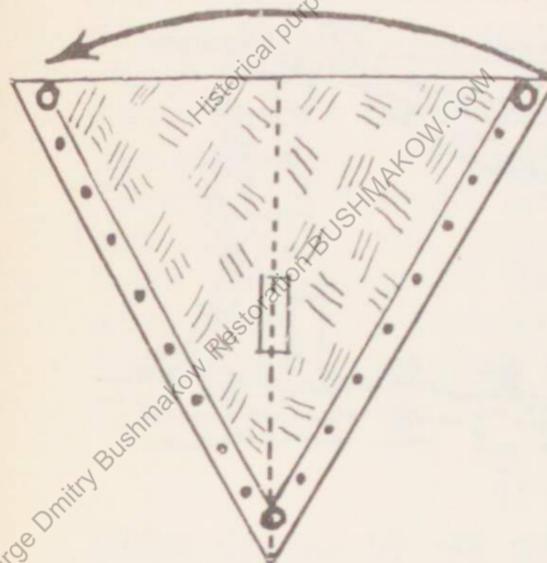


Bild 14.



Bild 15.



Bild 16.

des Trägers als Tragegurte gelegt (Bild 14, 15 und 16).

b) Nottrage mit einem Holm.

Ein Holm wird längs der Mittellinie über die

Zeltbahn gelegt, die Spitze wird eingedreht und zum Knoten über die Stange geschlungen. Die beiden



Bild 17.

andern Zipfel werden über die Stange gleichfalls miteinander verknüpft. (Bild 17.)

c) Doppelzeltbahntrage mit zwei Holmen.

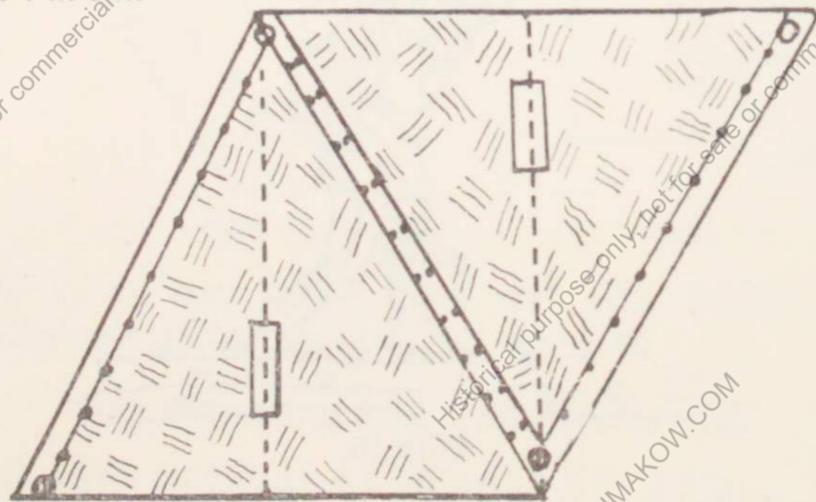


Bild 18.

Zeltbahnen werden mit Schenkelseiten aneinander geknüpft, daß die Mittelnähte parallel liegen und

Spitze gegen Grundlinie steht (Bild 18). In der Mittelnacht werden die Bahnen nunmehr gefaltet, die Zipfel zurückgeschlagen und die dabei aneinanderfallenden zweiten Schenkelseiten gleichfalls geknüpft. Dadurch entsteht ein Rechteck aus zwei Lagen Zeltbahn, dessen Längsseiten die Mittelnähte sind. Hier werden die Trageholme durchgesteckt (Bild 19 u. 20).

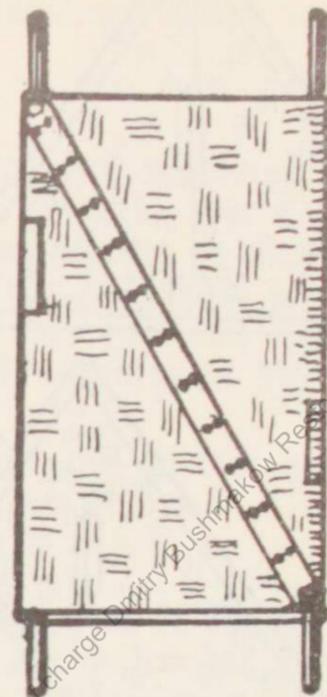
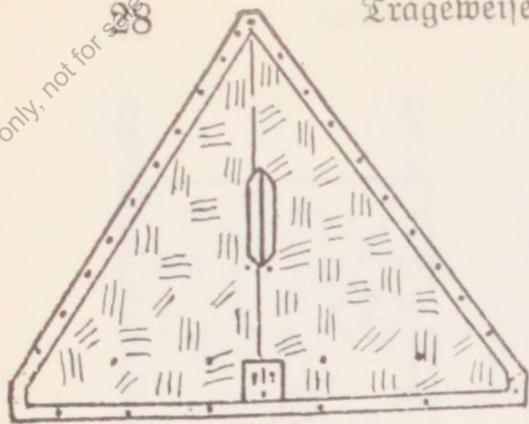


Bild 19.



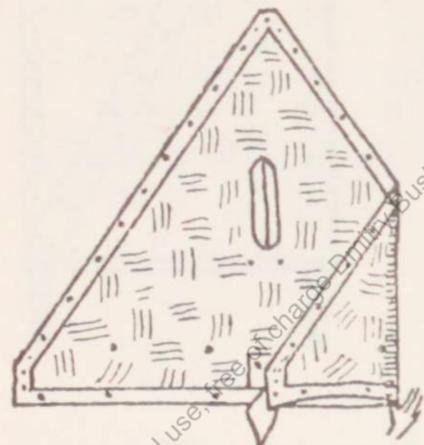
Bild 20.



C. Trageweise der Zeltausrüstung.

a) Unberittene.

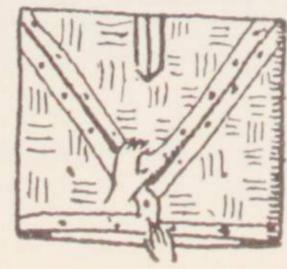
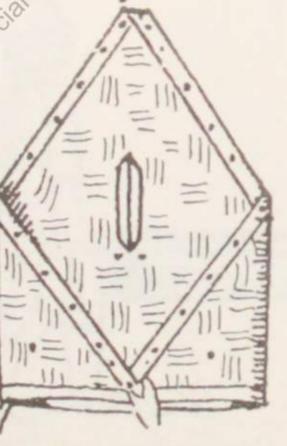
Die Zeltbahn wird durch Einschlagen der Ecken und der Spitze zunächst zu einem Viereck (Bild 21) und dann durch weiteres Zusammenfalten zu einem Dreieck zusammengelegt. Dieser wird über die zusammengefaltete Wolldecke oder den gerollten Mantel gelegt und mit diesem auf dem Tornister (alter und neuer Art) — von Hochgebirgsgruppen im Hochgebirge auf dem Rucksack — festgeschnallt.



Bei eiligem Aufbruch kann die Zeltbahn zusammengelegt auch unter die Tornister- u. w. Klappe geschnallt werden.

Zeltstöße und -pflöcke werden von den mit Tornister (alter und neuer Art) ausgestatteten Truppenteilen beim Gepäcktrog, die Zeltleine im Tornister mitgeführt. Hochgebirgsgruppen führen die Zeltstöße und Zeltpflöcke im

Bild 21.



Hochgebirge auf Tragetieren (Korbtragetieren), die Zeltleine im Rucksack mit.

b) Berittene.

Die Zeltbahn wird wie bei den Fußtruppen, jedoch in der Länge des gerollten Mantels oder der zusammengelegten Decke, zusammengefaltet und auf dem Sattel über Mantel oder Decke geschnallt. Erscheint je nach Lage das Tragen der Zeltbahn an einem Mann erforderlich, so kann der Truppenführer diese Trageweise anordnen.

Die Zeltstöße und -pflöcke werden wie zu C a, die Zeltleine in der linken Packtasche mitgeführt.

c) Die übrigen Truppen.

Zeltbahn und Zeltzubehör werden nach besonderer Anordnung entweder wie zu C, a und b, oder auf den Fahrzeugen, Kraftfahrzeugen, Tragetieren usw. mitgeführt.

D. Behandlung der Zeltausrüstung.

Die Zeltbahn ist beim Gebrauch durch die Truppe zu schonen, um eine vorzeitige Beeinträchtigung ihrer Feldbrauchbarkeit zu verhüten. Naß gewordene Zeltbahnen werden sobald wie möglich an der Luft zum Trocknen aufgehängt, und wenn sie trocken sind, vorsichtig abgebürstet und abgeklopft. Nur ausnahmsweise darf die Zeltbahn gewaschen werden. Dies hat nur mit Hand ohne Anwendung scharfer Mittel zu geschehen.

Auf den Kammern sind die Zeltbahnen ausgebreitet auf Böden zu lagern, von Zeit zu Zeit zu lüften oder an den Öfen aufzuhängen. Die Zeltstöße sind von Zeit zu Zeit mit Firnis abzureiben. Die Zelt-

### Behandlung der Zeltausrüstung.

pflöcke sind trocken abzubürsten oder mit trockenem Lappen abzuwischen.

Wegen des Stempeln der Zeltbahn durch die Heeresbekleidungsämter und Trappen vgl. Stempelvorschrift Nr. 403. 12.27 V. V vom 4.1.1928.

Berlin, 20. April 1932.

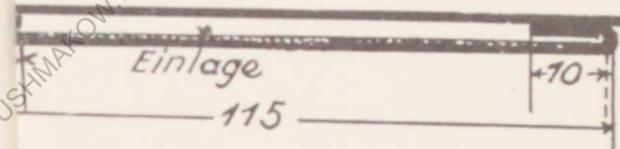
Die Vorschrift gilt auch für Übungen von Marine-teilen an Land.

Der Reichswehrminister.  
Groener.

am Umschlag  
ders aufgesetzt.  
Weite.

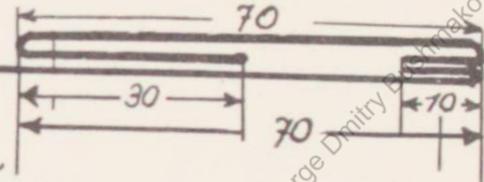
# Zelt

## Schnitt D-D.

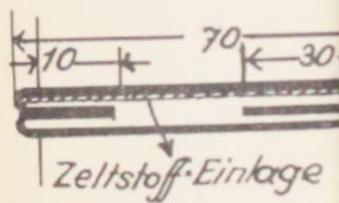


## Schnitt A-A u. C-C.

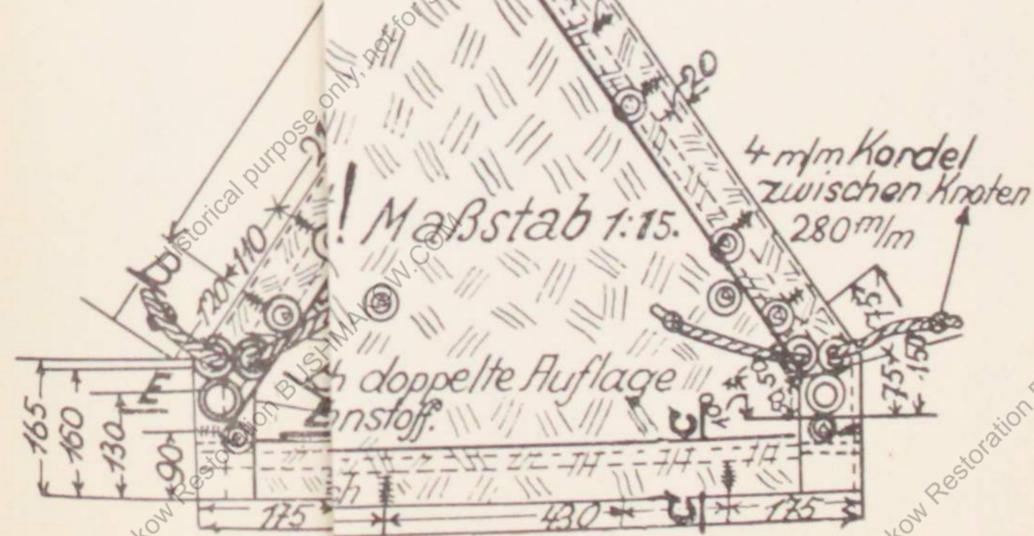
Masch



## Schnitt B-B



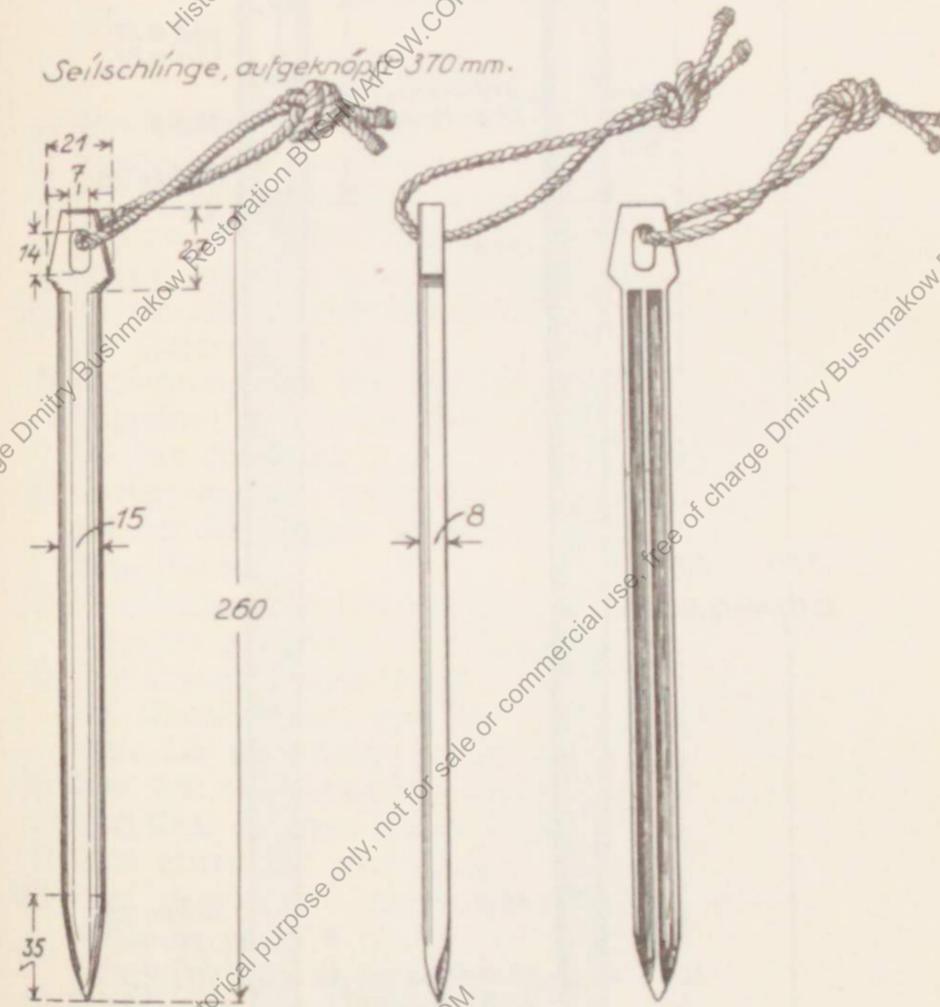
Fadengraden Verstärkungsstreifen rings um die ganze Zeltbahn nach der Kette, daß der Stoff unter den Knöpfen 3fach ist.

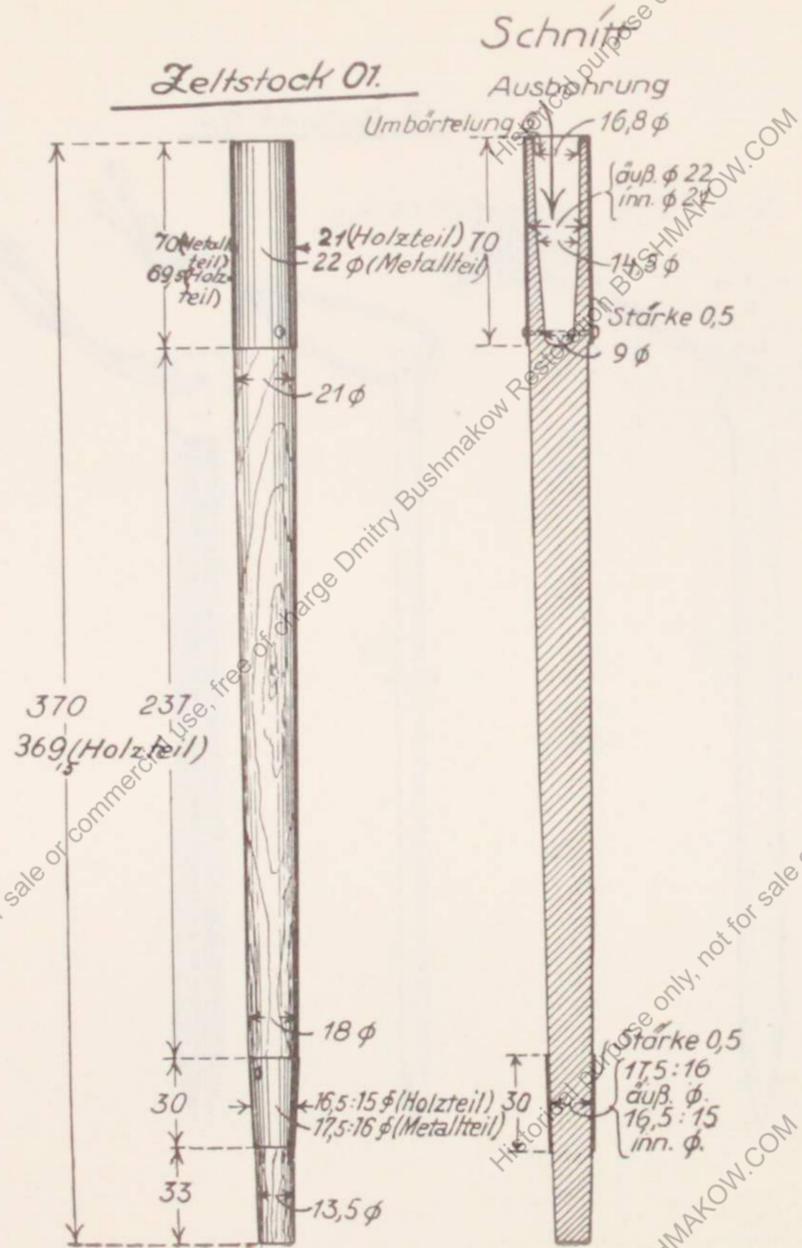




Zeltpflock 29.

Seilschlinge, aufgeknüpft 370 mm.





Abmessungen.

I. Zeltbahn 31.

	etwa cm
a) Senkrechte Mittelhöhe . . . . .	190
b) Länge der Grundlinie . . . . .	250
c) Höhe des rechteckigen unteren Teils bis zum Beginn der Schenkelseiten . . . . .	16
d) Breite der abgestumpften Spitze . . . . .	8
e) Breite des Verstärkungstreifens, ringsherum (im Zugschnitt 11 cm) . . . . .	7
f) Entfernung der Knopflöcher auf dem Verstärkungstreifen von der Außenkante der Zeltbahn bis zur Rundung . . . . .	2
g) Entfernung des ersten und sechsten Knopfloches auf der Grundlinie von der rechten und linken Außenkante . . . . .	17,5
h) Die übrigen vier Knopflöcher folgen bis Knopflochmitte gemessen, in Abständen von . . . . .	43
i) Die dazugehörigen Knöpfe sitzen senkrecht über den Knopflöchern, von der unteren Zeltbahnkante bis Knopfmittle gemessen . . . . .	25,5
k) Von der abgestumpften Spitze bis zum ersten Knopfloch auf den Schenkelseiten . . . . .	10
l) Vom ersten bis zum zweiten Knopfloch . . . . .	11
m) Vom zweiten bis zum zehnten folgen 8 Knopflöcher in gleichen Abständen von je . . . . .	21
n) Vom zehnten bis elften Knopfloch . . . . .	11
o) Die dazugehörigen Knöpfe sitzen von der Kante der Schenkelseiten bis Knopfmittle gemessen . . . . .	6
p) Entfernung der Knopflöcher auf den kurzen Rechteckseiten von der Unterkante der Zeltbahn . . . . .	9
q) Entfernung des dazugehörigen Knopfes von der Kante der Knopfmittle . . . . .	6
r) Länge sägelförmiger Knopflöcher von der Rundung bis zum Kiegel . . . . .	2,2

	etwa cm
s) Entfernung der großen Ose vom unteren Rande der Grundlinie bis Mitte der Ose . . . . .	13
t) Entfernung der kleinen Seiten- und Mittelösen vom unteren Rande der Grundlinie bis Mitte der Ösen . . . . .	16,5
u) Entfernung der kleinen Mittelösen voneinander (von Ösenmitte zu Ösenmitte) . . . . .	6
v) Entfernung des Kopfschlizes vom unteren Rande der Grundlinie . . . . .	79
w) Länge des Kopfschlizes . . . . .	36
x) Entfernung der großen Ose vom abgestumpften Spitzenrande bis Lochmitte . . . . .	3
y) Größe des aufgesteppten Verstärkungsstücks für die Mittelösen . . . . .	15 × 11,5
z) Länge der Eck- und Mittelstreifen, von Knoten zu Knoten gemessen . . . . .	28

## Knöpfe.

	etwa mm
Blechstärke . . . . .	1,5 ± 0,1
Ganze Höhe . . . . .	4,5 ± 0,2
Außerer Durchmesser . . . . .	17 ± 0,3
	etwa g
Gewicht von 100 Stück . . . . .	90 ± 5

## Größe Ose: Ösen.

	etwa mm
a) Ring, Blechstärke . . . . .	0,75 ± 0,05
Außerer Durchmesser . . . . .	32,5 ± 0,5
Durchmesser im Lichten . . . . .	15 ± 0,3
Ganze Höhe . . . . .	3,8 ± 0,2
	etwa g
Gewicht von 100 Stück . . . . .	150 ± 10
	etwa mm
b) Zylinder, Blechstärke . . . . .	0,70 ± 0,05
Außerer Durchmesser . . . . .	33 ± 0,5
Ganze Höhe . . . . .	9,5 ± 0,2
	etwa g
Gewicht von 100 Stück . . . . .	175 ± 12

## Kleine Ose:

	etwa mm
a) Ring, Blechstärke . . . . .	0,70 ± 0,05
Außerer Durchmesser . . . . .	18,4 ± 0,5
Innerer Durchmesser . . . . .	8 ± 0,2
Ganze Höhe . . . . .	2 ± 0,1
	etwa g
Gewicht von 100 Stück . . . . .	40 ± 3
	etwa mm
b) Zylinder, Blechstärke . . . . .	0,70 ± 0,05
Außerer Durchmesser . . . . .	18,5 ± 0,5
Ganze Höhe . . . . .	6,75 ± 0,5
	etwa g
Gewicht von 100 Stück . . . . .	60 ± 4
Gewicht der fertigen Zeltbahn . . . . .	1160 ± 40

## II. Zeltstoff 01.

	etwa mm
Holzteil: Ganze Länge . . . . .	369,5 ± 1
Länge des zylindrischen Zapfens . . . . .	30 ± 1
Durchmesser des Zapfens . . . . .	13,5 ± 0,3
Länge des oberen konischen Teils . . . . .	30 ± 1
Durchmesser desselben . . . . .	16,5 : 15 ± 0,5
Länge des konischen Mittelteils . . . . .	237 ± 1
Durchmesser desselben . . . . .	21 : 18 ± 0,5
Länge des unteren zylindrischen Teils . . . . .	69,5 ± 1
Durchmesser desselben . . . . .	21 ± 0,5
Gesamttiefe der Aushöhlung . . . . .	70 ± 5
Durchmesser hinten . . . . .	9 ± 0,3
" in der Mitte . . . . .	14,5 ± 0,3
" an der Öffnung . . . . .	16,8 ± 0,1
b) Metallteile: Zylinder- und Konusstärke . . . . .	0,5 ± 0,05
Ganze Länge des Zylinders außen . . . . .	70 ± 2
Länge der Umbörtlung nach innen . . . . .	6 ± 1
Außerer Durchmesser des Zylinders . . . . .	22 ± 0,2
Lichte Weite des Zylinders . . . . .	21 ± 0,2
Länge des Nietes des Zylinders . . . . .	23 ± 0,5
Stärke " . . . . .	3 ± 0,2
Durchmesser des Nietloches am Kopfe . . . . .	4 ± 0,2
" " " " Nietende . . . . .	3 ± 0,2
Ganze Länge des Konus . . . . .	30 ± 1

Beilagen.

		etwa mm	
Außerer Durchmesser desselben . . . . .	17,5	16	± 0,1
Innerer Durchmesser — lichte			
Weite . . . . .	16,5	15	± 0,1
Länge des Konusnietes . . . . .	19,5		± 0,5
Stärke =	2		± 0,2
Länge des Stockes einschl. Beichlag . . . . .	370		± 1,1
		etwa g	
Gewicht des Stockes einschl. Beichlag	95		± 5

III. Zeltpflock mit Seilschlinge 29.

		etwa mm	
Ganze Länge . . . . .	260		± 7
Länge des Kopfes . . . . .	27		± 2
Breite =	21		± 1
Länge der Spitze . . . . .	35		± 2
Höhe der ovalen Lochung des Kopfes . . . . .	14		± 1
Breite der ovalen Lochung des Kopfes . . . . .	7		± 0,5
= des Schaftes . . . . .	15		± 1
Stärke =	8		± 0,5
Länge der Seilschlinge aufgeklopft . . . . .	370		
		etwa g	
Gewicht des Zeltpflockes mit Seilschlinge	66		± 5

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

1846

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

MILLIBRARY

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

Historical purpose only, not for sale or commercial use, free of charge Dmitry Bushmakow Restoration BUSHMAKOW.COM

